



**NATURE IS NEVER
FINISHED**

NATURE IS NEVER FINISHED

NATURE IS NEVER FINISHED

„Nature does not proceed in a straight line, it is rather a sprawling development. Nature is never finished.“
(Robert Smithson, 1972)

Während Architektur und Kunst, ja Kultur und menschliches Bestreben schlechthin, nach einem Ergebnis, einem finalen Zustand streben, ist alles Lebende ständig am werden, sich verändern, wachsen, fließen, vergehen.

Die Ausstellung „Nature is never finished“ präsentiert Werke von fünf Künstler*innen. Sie alle beschäftigen sich auf verschiedene Arten mit Entropie, dem Nicht-Beherrschbaren der Natur sowie der sozialen Dimension von Raum.

Jonas Brinker (1989 in Bochum, lebt und arbeitet in Berlin). Jonas Brinkers zeitbasierte Arbeiten sind Studien über die Poesie der Beobachtung. Vor dem künstlerischen Prozess steht oft eine lange, geduldige Betrachtung der Umgebung. Nachdem er die Besonderheiten seiner Umgebung und ihrer Bewohner:innen im filmischen Zeitverlauf erfasst hat, verdichtet er sein umfangreiches Filmmaterial zu einer komprimierten Form. In seiner Kinematografie geht es Brinker darum, anthropozentrische Zeitlichkeiten und Perspektiven zu dezentrieren und die komplexen Verhältnisse und Wechselwirkungen verschiedener Umwelten zu skizzieren und neu zu kontextualisieren.

Die Wildnis der streunenden Hunde ist erfüllt von den Geistern der Domestizierung und der fehlenden Präsenz des Menschen. Vor dem Hintergrund kahler, längst aufgegebenen Rohbauten werden die Hunde zu einem Rudel, das durch die Wüstenlandschaft streift.

Ein gestopptes Bauprojekt, das in dem unbarmherzigen Klima langsam zerfällt. Frei von jeglichen Illusionen von Beständigkeit streunen die Hunde durch die Szene,

ungerührt und unbekümmert. Sie warten auf nichts, blicken auf das Gebirge und sind einfach da, undurchsichtig in ihrer hündischen Erscheinung.

Wir sehen sie als Beobachter, Wächter, Denker. Unsere Perspektive domestiziert sie. Für die Hunde heben sich die Mauern nicht von der Landschaft ab, das Meer ist nicht vom Fenster umschlossen, und der Mann mit der Videokamera wird untätig übersehen. (Textausschnitte von Ben Livne-Weitzman)

Leda Bourgogne (*1989 in Wien, lebt und arbeitet in Berlin und London). Leda Bourgognes Arbeiten inszenieren die Auflösung der Grenzen zwischen Intimem und öffentlichem Raum und betonen zugleich das Politische des Privaten. Sie setzt sich unter anderem mit weiblichem Begehren und Sexualität aus einer persönlichen und nonkonformistischen Perspektive auseinander.

Im Universum von Leda Bourgogne erinnern Textilien an weiche, flexible Membranen und Gewebe, die durchleuchtet, abgetastet, durchgeschnitten oder durchstochen werden können. Die Sinnlichkeit und Wärme der dünnen, sanft gefärbten Leinwände und Samttextilien werden abgekühlt durch die Härte von Applikationen wie Metallteile, Reißverschlüsse und Holzrahmen, die sowohl das Werk selbst als auch die umgebenden Räume segmentieren.

Für Leda Bourgogne sind auch Lesen, Schreiben und künstlerisches Arbeiten mit dem erotischen Begehren verbunden, da alle diese Tätigkeiten nur durch die Kraft der Imagination ausgeführt werden können. „Code of Conduct“ und „Triangulation“ bestehen aus unregelmäßig geformten, mit Samt bezogenen Holzplatten, auf deren Oberflächen ein Schlüsselkasten sowie drei Metallgriffe angebracht sind. Die Verwendung des Schlüsselkastens steht zum Beispiel in direktem Zusammenhang mit der Idee eines verschlüsselten Zugangs zu einer Person oder zum kreativen Prozess. Begehren, als eine Energie, die zum einen schöpferisch ist und gleichzeitig Leiden verursacht,

manifestiert sich in ihren Kunstwerken auf unterschiedliche Weise. Es gelingt Leda, die Grenzen zwischen intimen und öffentlichen Räumen aufzulösen, die weibliche Sexualität in den Mittelpunkt zu stellen und die politischen Dimensionen in der Sphäre des Privaten sichtbar zu machen. (Textausschnitte aus "Triangular Paradoxes" von Gabriela Acha, 2023 and "Tyranny of Tenderness" von Fragile, 2022)

Niko Abramidis & NE (*1987 in Europa, lebt und arbeitet in Berlin). Der Dialog zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist ein zentrales Element in Niko Abramidis' Praxis. Seine neuesten Arbeiten fassen Abramidis' Faszination für eine spekulative Archäologie der Zukunft zusammen und erforschen die Mystik der Synergien zwischen Mensch und Maschine. Abramidis' Auseinandersetzung mit Maschinen bildet einen wesentlichen Kernpunkt seiner Arbeiten, er macht sie zu Mitstreitern in seiner Praxis. Seine Arbeiten präsentieren ein Tableau von Schnittstellen, die von Stickmaschinen bis zu KI-Algorithmen reichen. Die Allianz mit der Technologie ersetzt nicht die menschlichen Fähigkeiten, sondern erweitert sie und bringt auf diese Weise unzählige Ausdrucksformen hervor, die nicht an traditionelle Medien gebunden sind. Seine Kunst lädt zum Nachdenken über unser gegenwärtiges gesellschaftliches Gefüge ein und lässt es in die Zukunft hineingehen und uns eintauchen: die Hieroglyphen von heute für die Archäologen von morgen auszugraben, zu interpretieren und vielleicht einen Beitrag zu leisten. Auf rohem Stahl hat Niko Abramidis & NE mit dem Schweißgerät Zeichnungen und Chiffren aufgebrannt, durch Schlitzlöcher fällt blaues Licht. Die Stahlpaneele sind schwere Bildtafeln, oft montiert zu obeliskenhaften Großskulpturen, die ihren Kontrast finden in den luftigen, fast pastelligen „GEN PNL“-Wandarbeiten mit den gestrichelten Sprüfarbeiten. (Textausschnitte von Mirela Baciak)

Jonas Wendelin (*1985 in Düsseldorf, lebt und arbeitet in Berlin und Los Angeles, USA). Jonas Wendelins Werk erforscht die Beziehung zwischen natürlicher und technologischer Evolution. Seine Medien umfassen Performances, Skulpturen, Installationen und Studien zur traditionellen Keramik. Großformatige Abformungen aus Ton und Lehm, basierend auf 3D-Scans von organischen Materialien wie Felsbrocken oder Baumstämmen etablieren ein Narrativ von natürlichen und historischen Entstehungsprozessen und inhärenter Zerstörung. Die „Sediment“-Serie sind Erosionsstudien von verschiedenfarbigem Ton und Lehm auf Papier. Die Repetitive als meditatives Stilmittel, wie bei der ewigen Suche des Inneren eines Felsbrockens und dessen Teilung als modifiziertes Zenon Paradox findet sich auch in den Partikeln der Erosionsstudien wieder. Die Aneinanderreihung, sowohl bei den Papierarbeiten als auch den skulpturalen Werken erinnert an Evolutions-Diagramme, die durch Skalierung oder Darstellung eines Subjekts aus unterschiedlichen Zeiten den Entstehungsverlauf verdeutlichen. Die digitalen Arbeitsprozesse sind in Wendelins Ton-Plastiken nur durch feine Rillen der 3D gedruckten Form erkennbar. „Drip Drip Drip“ ist eine skulpturale Intervention von Jonas Wendelin im öffentlichen Raum entlang des Los Angeles River 2020. Inmitten des gleichmäßigen Stroms des Los Angeles River liegt eine ca. sechs Meter lange Skulptur aus natürlichem, getrocknetem Ton. Über einen Zeitraum von mehreren Tagen erodiert das Wasser das ungebrannte Material, während das Publikum zu verschiedenen Zeitpunkten die unterschiedlichen Phasen des Verschwindens der Skulptur beobachten kann. Tonminerale entstehen durch langanhaltende Erosionsprozesse und Verwitterung. Von Wasser getragen sammeln sich diese Feinpartikel in Flussbetten an und bilden über Jahrtausende hinweg Aluviate - Schwemmlandschaften - die ersten Siedlungsgründe der Menschen. (Textausschnitte aus „Edge Effect“, Dr. Jan Christoph Breitwieser)

Susi Gelb (*1985 in Bad Tölz, lebt und arbeitet in Berlin). Susi Gelb arbeitet konzeptuell und alchemistisch. Dabei entstehen Objekte, Versuchsanordnungen und landschaftliche Projekte im öffentlichen Raum. Ausgangspunkt ist meist die fließende Grenze zwischen Natur und Technologie, Organischem und Künstlichem, zwischen Wissen und Geheimnis. Im Atelier forscht sie wie eine Alchemistin, außerhalb des Ateliers schafft sie Landschaften und verändert sensibel räumliche Situationen. Dabei sind die Materialien und Techniken vielgestaltig, oft scheinen die Werke ein gewisses Eigenleben zu führen oder sich weiter zu verändern. Eine große Rolle spielt das Verhältnis von Kontrolle und Zufall, von Gestalten und wachsen lassen. Die Künstlerin setzt auf algorithmische Logik, Zufallsprogrammierungen, aber auch auf Entropie. Die Eigendynamiken von gewissen bildhauerischen Prozessen und Materialien, die schwer kontrollierbar oder vorhersagbar sind, sind ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Die „Pillars“ sehen aus wie eine Reihe von raumhohen Säulen, erst bei näherer Betrachtung offenbart sich deren Netzstruktur. Sie bestehen aus bedrucktem Mesh und schweben semitransparent zwischen Decke und Boden. Dabei ähneln sie geologischen Strukturen, wie Bohrkerne zeugen sie von verborgenen Schichten und Sedimenten. Auch die „Core“ Plastiken aus Stampflehm und Stampfbeton beschäftigt sich mit den Schichtungen von Material, Zeit und Realität. In ihrem Inneren zirkuliert zähe Lava und bildet ständig neue nicht vorhersehbare Formationen.

Nature is never finished.



Susi Gelb, Vortex Dummy, 2023
Textildruck, Syropor, Farbe, Kette, 61x 30 x 30 cm
courtesy the artist & Nir Altman, München, Foto: Dirk Tacke

Jonas Brinker



Jonas Brinker, interval, video, 1.45 min, 2022





Jonas Brinker, stray, 2020, video, 5.37 min

Leda Bourgogne



Leda Bourgogne, *Mêlée*, 2023
Ausstellungsansicht Westfälischer Kunstverein, Münster
Courtesy the artist & BQ, Berlin, Foto: Thorsten Arendt



Leda Bourgogne, *Mêlée*, 2023
Ausstellungsansicht Westfälischer Kunstverein, Münster
Courtesy the artist & BQ, Berlin, Foto: Thorsten Arendt



Leda Bourgogne, Prefrontal Vortex, 2023
Ausstellungsansicht, BQ Berlin
Courtesy the artist & BQ, Berlin, Foto: Roman März

Niko Abramidis &NE



Niko Abramidis &NE, Dark age of real estate, 2016
Wandbild, Schwabinger Tor München
Courtesy the artist & max goelitz, Berlin, Foto: easyupstream



Niko Abramidis & NE, GEN PNL (DYOR U 2 + 3), 2023
Pigmentdruck, Sprühfarbe, je 130 x 100 cm
Courtesy the artist & max goelitz, Berlin, Foto: Dirk Tacke



Niko Abramidis &NE, DYOR column, 2023
Installationsansicht
Courtesy the artist & max goelitz, Berlin

Jonas Wendelin

Jonas Wendelin, Natural Division, 2024
Abgeformte rohe Tonskulpturen, 18 Stück, 60 x 100 x 400 cm
Ausstellungsansicht, Edge Effect, Museum Bensheim

folgende Seiten:
Jonas Wendelin, Drip Drip Drip, Erosion Series, 2020
Natürlicher Ton, Wasser, ca. 60 cm x 60 cm x 600 cm
Ausstellungsansicht, From Dallas to Baum Bridge, Los Angeles River

Jonas Wendelin, Sediment, Erosion Studies, 2023
Lehm auf Papier, gerahmt, 162 x 114 cm
Courtesy the artist & Dittrich Schlechtriem, Berlin







Susi Gelb



Susi Gelb, Unsee, 2023
Ausstellungsansicht, Nir Altman München
Courtesy the artist & Nir Altman, München, Foto: Dirk Tacke



Susi Gelb, no such things grow here, 2017
Ausstellungsansicht, Max-Joseph-Platz München
Courtesy the artist & Nir Altman, München
Gefördert durch Landeshauptstadt München



Dieses Booklet erscheint anlässlich der Ausstellung
NATURE IS NEVER FINISHED
Juni - Dezember 2024
Galerie Borchardt Hamburg

Titelbild: Jonas Brinker, stray, 2020, video, 5.37 min
Kuratiert von Susi Gelb und Niko Abramidis &NE

© Galerie Borchardt 2024

Susi Gelb, no such things grow here, 2017
Ausstellungsansicht, Odeonsplatz München
Courtesy the artist & Nir Altman, München
Gefördert durch Landeshauptstadt München

Galerie Borchardt
Hopfensack 19
20457 Hamburg

Tel: +49/40/388 988
info@galerie-borchardt.de
www.galerie-borchardt.de

Galerie Borchardt **B**

